

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

203 (2.9.1927) Beilage des Volksfreund

Die Berufsverbände in Deutschland

Nur 39 Prozent der Arbeitnehmer in Verbänden

Von der Berufszählung am 16. Juni 1925 wurden rund 21 Millionen Arbeitnehmer erfaßt. In den Verbänden der Arbeitnehmer wurden im Jahre 1925 alles in allem 8 196 035 Mitglieder...

Neben der im Jahrbuch der Berufsverbände als christlich-nationale bezeichneten Gruppe mit 1 267 159 Mitgliedern läuft ein kommunistisches Gründungs mit 34 589 Mitgliedern her. Die sozialistische-kommunistische Gruppe zählte 63 586 Mitglieder...

Die freigewerkschaftlichen Organisationen zählte 4 655 136 Mitglieder und zwar 4 076 265 Arbeitern, 432 575 Angestellten und 178 296 Beamten. In den Verbänden der Arbeitnehmer wurden im Jahre 1925 alles in allem 8 196 035 Mitglieder...

Von den 14 433 751 Arbeitern und Arbeiterinnen, abgesehen von den 1 325 588 Hausangestellten, die bei der Berufszählung erfaßt wurden, sind insgesamt 5 Millionen (und 91 951) versichert, das sind 35 Prozent. Davon sind 4 983 378 in den drei Spitzenverbänden...

Neun Millionen Arbeiter in Deutschland sind heute noch in Gewerkschaften, unorganisiert. Günstiger ist das Zahlenverhältnis bei den Angestellten und Beamten, deren 5 237 erfaßt wurden, wovon 3 Millionen in den drei Spitzenverbänden...

den größten Teil der organisierten Arbeiter zählte der Metall-Bund mit 432 575 den größten Teil der Angestellten. Davon sind erst 178 296 Beamte freigewerkschaftlich organisiert. Die Gewerkschaften zählten neben 697 440 Angestellten und Beamten nur 719 Arbeiter, die kirchlich-dunkelblauen nur 157 573 Arbeiter...

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bekanntmachungen des Parteisekretariats: Veranstaltungen finden statt: Samstag, den 3. Sept., abends 8 Uhr, im Bürgerhaus...

Sonntag, den 4. Sept., abends 8 Uhr, in der Turnhalle. Thema: Die bevorstehende Bürgermeistereiwahl. Referenten: Bürgermeisterkandidat...

Dienstag, den 6. Sept., abends 8 Uhr, im Bürgerhaus. Thema: Die bevorstehende Bürgermeistereiwahl mit Vortrag des Gen. Trinks über 'Aufbau und Ausbau von Parteiorganisationen'.

Mittwoch, den 7. Sept., abends 8 Uhr, im Bürgerhaus. Thema: Die bevorstehende Bürgermeistereiwahl. Referent: Gen. Trinks über 'Aufbau und Ausbau von Parteiorganisationen'.

Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, für guten Besuch dieser Veranstaltungen zu sorgen. Das Parteisekretariat.

Kriegsleistungen. Die Parteigenossen und Volksfreundler, sowie deren Angehörige werden nochmals auf den am Sonntag den 4. September 1927 gemeinsam mit den 'Naturfreunden' zu unternehmenden Ausflug aufmerksam gemacht und um zahlreiche Beteiligung gebeten. Abfahrt morgens 4 Uhr mit Sonderwagen der Straßenbahn. Treffpunkt 3/4 Uhr an der Endstation der Straßenbahn in Kniebis.

Kleine badische Chronik

Freiburg, 31. Aug. (Tödlicher Unfall.) Der 36 Jahre alte Landwirt Konrad Grünfeld aus Kniebis wurde beim Kiesfahren in die Grube und zog sich so schwere Verletzungen zu (Schädelbruch), daß er nach seiner Ueberführung in das Krankenhaus starb.

Wartweil (bei Waldshut), 1. Sept. (Schweres Unglück.) Gestern abend war ein hiesiger Landwirt am Eisenbahnweg auf der Straße Waldshut mit Wagen mittels einer Maschine beschäftigt. Durch das Vorbeifahren eines Zuges schenkte das Vieh und ein Pferd. Der Landwirt wollte absteigen, geriet aber in die Schneidemaschine und erlitt schwere Schnittwunden. Ein Mann, der vom fahrenden Zug aus den Vorgang beobachtete, sprang aus dem Zug und befreite den Bedauernswerten aus der schmerzlichen Lage.

Siedwangen bei Pfunddorf, 1. September. (Unglücksfall.) Am Montag brachte das fünfjährige Söhnchen des Tagelöhners Math. Müller in einem unbewachten Augenblick seine rechte Hand in das Hauswasserrad, wobei es ihm den Gold- und den Zeigefinger der rechten Hand abbrach. Am Dienstag nachmittags sprang der Landwirt Vinzenz Bauer vom Dehnbüschel auf den oberen Teil der Tanne, wobei ein Brett durchbrach und B. die Scheune hinunter stürzte.

Waldshut, 31. Aug. (Beide Beine abgefahren.) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute nachmittags vor dem Warenhaus 'Kaufhaus' in der Kirchstraße. Ritten auf der Straße hielt ein Lastwagen der Betriebsstoff ausgegangen war. Der Chauffeur, dem das Bedauernswerte Biene vor dem Hindernis an und fies aus, um nach der Ursache der Stodung zu sehen. Dabei scheinen die Brem-

Die Uebersicht über die sozialistische Richtung ergibt die ganze Unsinnsigkeit ihrer Existenz. Von den kommunistischen Gründungen gibt der Bekleidungsindustriearbeiterverband 5000 Mitglieder an. Der Industriearbeiterverband für das Baugewerbe schätzt seine Anhänger...

Die 'Wirtschaftsfriedlichen' zerfallen in folgende Gruppen: Reichslandarbeiterbund, der 83 720 Mitglieder anhat, der Reichsverband volkreäftiger Arbeiter- und Werkvereine, der Kellner, 'nationale' Buchdrucker und Schornsteinfegervereine (ohne Angabe der Mitgliederzahlen, wofür man Verdachts haben kann), der Reichsverband deutscher Klein- und Straßenbahner, auch ohne Angaben, der Reichsverband nationaler Gewerkschaften, die 104 000 Mitglieder angibt, und einen Gewerkschaftsbund Deutscher Handwerksvereine (ohne Mitglieder) umfaßt, einen gelben Bäckerverband in Berlin, dem ein Industriearbeiterverband der Schokoladenarbeiter angehängt ist, einen Konditorverband und einen Verband der 'Kochgeschellen', eine Vereinigung ehemaliger Militärmusiker, der Heilgeschiffen und Krankenpfleger und einen Nationalverband der Metallarbeiter. Der Reichsverband bildet ein Deutscher Arbeiterbund in Essen, unbekannt wie viele Mitglieder. In Summa zählen die Gelben 187 200 Köpfe.

Außer diesen Sonstigen gibt es noch direkte 'Sonstige': eine Politische Berufsvereinigung mit zwei Verbänden, einen Nationalen Gewerkschaftsbund mit nationalen Verkehrsarbeitern (angeblich 6500), nationalen Eisenbahnern (4500), Postboten (600), Straßenbahnern (1000) und Sicherheitsbeamten (400). Der Deutsche Arbeitermeridianverband — die 'Zentralgewerkschaft aller handarbeitenden Berufe' besteht aus einem Kellnerverein in der Rödertstraße und hat ungezählte Mitglieder. Man findet noch Kandidaten der Ostmark, Stallschweizer, Privatgärtner, Landarbeiter in Breslau, Tischlermeister in Berlin mit 160 Mitgliedern, schließlich auch ein Verband christlich-ewangelischer Arbeiter in Wesel und eine Evangelische Gewerkschaft in Bremen, obwohl

die konfessionellen Vereine besonders aufgeführt sind. Und zwar 21 evangelische und 12 katholische Vereine. Für 1925 liegen noch keine Mitgliederzahlen vor. Nach den Zahlen zu Ende 1924 kommen hier nur der Verband katholischer Arbeitervereine mit 198 000 Mitgliedern, die katholischen Gewerkschaften mit 71 000 und etwa noch der Verband deutscher katholischer Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen mit 38 000 angegebene Mitglieder in Frage. Die ganzen konfessionellen, selbst die reinen sozialistischen und kommunistischen Vereine haben mit der Gewerkschaftsbewegung nichts zu tun, auch die, die ein Gewerkschaftsmitglied herausgeben. Sie hemmen die Gewerkschaftsbewegung zwar nicht, bereichern ihr aber auch keineswegs zum Vorteil.

len des Wagens ins Rollen kam und eine vor dem Schaufenster des Warenhauses stehende 60 Jahre alte Dame überfahren. Der Unglücksliche wurde beide Beine abgefahren. Sie wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

Malsch (bei Wiesloch), 1. September. (Schwere Messerheerei.) Vorgestern abend benahmen sich einige Burden aus Malsch in einer hiesigen Wirtschaft derart, daß sie von den anderen anwesenden Gästen zurechtgewiesen wurden. Bei dem entstandenen Wortwechsel griff der eine von den Burden, der als Messerheld bekannt ist, zum Messer und verletzte zwei hiesige Männer schwer.

Levine.



Jah entseuchte durch die Luft, der bisher als Passagier nur gegolten hatte. Wie fühlen uns darob geblufft. Hat ein Gläubiger ihn bedroht, daß er flug auf eigene Faust, oder habe ihn geschworen, der entweichte Geschloß? Wie dem immer sei — man schaut, daß der Fall erträglich liegt. Nämlich daß ein Mann hier liegt, dem es seiner zugetraut. Ich gefesse: Mehr bedroht, daß er rasch entschlossene Mann, als der, der wohl fliegen kann, aber es trotzdem nicht wagt, der, sich selbst nie stark genug, nach gekörnten Säupern schreit. — Republik, wann steigt Dein Flug, Volk, wann bist Du starkberechtigt? Illig, von Lindenheden.

Freistaat Baden

Stahlhelmplette

Aus Baden-Baden wird uns geschrieben: Der so glänzend verlaufene Reichsbannertag in Baden-Baden ist der hiesigen Zwerggruppe des Stahlhelms so in die Glieder gefahren, daß sie in nervöse Zustände verfallen ist, die man rubia als letzte Todeszuckungen bezeichnen kann. Da die 3 örtlichen Zeitungen anscheinend die dem raschen Schwund verfallene Mitgliedschaft zu verteidigen nicht gewillt sind, schiden sie ihre kühnen Ansehungen zur Bearbeitung nach Berlin und dort veranft im Fridericus Nr. 33 ein Redakteur F. C. H o l k i, A. der geistesarmen Stahlhelmer einen verlogenen Bericht über das Baden-Badener Gauertreffen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Es lohnt sich nicht, auf das Geschreibsel näher einzugehen. Der ideinhalt dieser unwahrscheinlichen Skizze entspricht der verrotteten Gelfestverfassung dieser Leute.

Vor längerer Zeit hatte die Stahlhelmgend vom Stadtrat die städtische Volkshochschule für Übungswecke abgemietet. Etwa 8-14 junge Leute übten unter Leitung eines Herrn P a p p t. Propagandisten dieser Wehrbarmachung waren die Stahlhelmlente Fejerabend, Kändler, Kammfiedt, Tröndle und Madert. Nach Umflug von wenigen Wochen kam in den politisch verführten jungen Leuten die Einsicht ihres nutzlosen Beginns und die Gesellschaft zerfiel in Kürze in ein Nichts. 60 Prozent dieser monarchischen Stahlhelmer sind Gehaltsbezieher der Republik und bekämpfen durch ihre verneinende Staatsgesinnung den Staat.

Es erhebt sich die politische Frage: Was würde der alte Dreigestirn mit solchen beamteten Staatsgegnern angefangen haben?

Die feindlichen kommunistischen Brüder Ritter und Schreck

haben bekanntlich in Mannheim vor dem Arbeitsgericht sich alle möglichen Liebenswürdigkeiten gesagt, wie wir in unserem gestrigen Bericht bereits mitgeteilt haben. Nun schreibt uns dazu noch ein sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter: Schreck und Ritter sitzen im Landtag nebeneinander. Nachdem sich in der Arbeitseinstellung in der letzten Zeit die schärfsten Angriffe gegen Ritter und Kessler befunden haben und nachdem jetzt die beiden Kampfbühnen sich vor einem bürgerlichen Gericht in letzterem Schrottfeld gegenübergestellt haben, wird man in der nächsten Landtagsession den Ritter immer fragen müssen, für wen er eigentlich spreche. Aus der kommunistischen Partei Baden sei er ja ausgeschlossen, für sie könne er auch keinen Antrag stellen und sich irgendwie für sie parlamentarisch betätigen. Was will Ritter also noch im Landtag?

Er kann froh sein, daß die badische Verfassung keine ähnlichen Bestimmungen enthält, wie die neue badische Gemeindeordnung, sonst würde er seines Mandats ohne weiteres für verlustig erklärt. Man denke sich aber künftig im Landtag das Schauspiel: Eine Parteigruppe von 4 Mann stellt sich nur noch drei offizielle Kommunisten im Landtag) gibt zu Anträgen und Vorlagen zwei verschiedene Erklärungen bei Abstimmungen und bei der rednerischen Stellungnahme ab. Ein Schauspiel für Güter für — die bürgerlichen Parteien! Und solchen Wirkstoffen und Prinzipienanalfeten laufen noch badische Arbeiter nach. Wie lange noch? Zudem wird Ritter bei seinem weiteren Auftreten im Landtag sicher noch ein Mittel finden, um die Bod und Schreck zu übertreffen. Man kann also im nächsten Winter auf allerhand Szenen im kommunistischen Laner gefaßt sein.

Aus der Stadt Durlach

Aus der Stadtratsitzung vom 31. August 1927: In den städt. Wadungen werden zur besseren Holzabfuhr einige Wege angelegt. — Das Gesuch der Wollf Schnarrenberger Ehefrau um Erlaubnis zum Betrieb des Kaffees Waldes an der Ritterstraße kann nicht befürwortet werden, da ein Bedürfnis hierfür nicht vorliegt. — Das Bezirksamt will die ortspolizeilichen Vorschriften über die Entleerung der Abort- und Pfahlguben sowie diejenigen über das polizeiliche Meldebewesen neu fassen. Der Stadtrat erteilt hierzu seine Zustimmung. — Eine der Stadt zugefallene Erbschaft wird zu Gunsten der hilfsbedürftigen Kinder der Verstorbenen ausgeschlagen, d. h. zu deren Gunsten verzichtet. — Während der Beurlaubung des Fleischbeschauers Bauer wird Fleischbeschauerstellvertreter Köhl in Gröningen mit der Verlegung des Fleischbeschauerdienstes in Durlach betraut. — Der Mietzins für die städt. Neuwohnungen an der Fichtenstraße wird festgesetzt. Auch diese Wohnungen sollen kinderreichen Familien überlassen werden. — Dem Kaningenzüchterverein wird zu seinem 25jährigen Stiftungsfest zur Beschaffung von Ehrenpreisen ein Geldbetrag bewilligt. — Die bauliche Einrichtung der Wandererherberge ist fertiggestellt; die Wäscheausstattung wird gegeben. Die Herberge wird am 1. Oktober in Betrieb genommen werden. Die Stelle des Verbergsverwalters soll vorerst nur provisorisch besetzt werden. Die Stelle wird ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis spätestens 10. September beim Bürgermeisteramt einzureichen. Vergütung beträgt monatlich 120 M nebst freier Wohnung. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt zurzeit 730 (642 männliche und 88 weibliche); 67 Mann sind in Volkswirtschaft.

Aus der Sitzung des gemischten beschließenden Ausschusses: An Straßenbahnoberführer Bernhard Kopf und Straßenbahnoberführer Ferdinand Rehbach wird je ein Bauplatz an der alten Karlsruher Straße zur Erstellung eines Doppelwohnhauses zum Preise von 8 M je Quadratmeter unter den üblichen Bedingungen verkauft; der Bauplatz neben dem Neubau Wiedemann an der alten Karlsruher-Straße in Verlängerung der Wiesenstraße an den Konsumverein; der Bauplatz Ede Wiesen- und Unterwühlstraße (vor Waghauer) an Eisenbahnassistent Weisk. — Im Gemann Woffenau, Gemartung Haagfeld, beabsichtigt die Neuanstaltliche Kirche einen Verkauf mit Wohnung zu erstellen und benötigt hierzu von der Stadt noch 2 Ar Gelände; der Verkauf wird zum Preise von 4 M genehmigt. — In der Adlerstraße liegt noch ein kleiner Geländestreifen (Dreieck) herüber aus einem ehemaligen Güterweg; die Stadt hat für diesen Rest keine Verwendung, während ihn die Anstifter benötigen; er wird deshalb aufgeteilt und erhält hiernach Adam Walschbuser 8 Quadratmeter, Friedrich Schumacher 7 Quadratmeter zum Preise von 6 M je Quadratmeter. — Anlässlich der Vermessung des alten Friedhofes wurde festgestellt, daß Landwirt Philipp Knobloch seinen Stall etwas über das Räß. Eigentum gebaut hat. Es handelt sich um 5 Quadratmeter, die ihm zum Preise von 50 M überlassen werden. Auf mehrfache Veranlassung des Landwirts Philipp Kiefer wird über den Besitz der Wiese wird hierzu ein Geländetausch erforderlich, der genehmigt wird. — Zur Bebauung der Turmbergstraße zwischen der Goethe- und Verbergsstraße wurde mit den Geschwister Steinmeh ein Geländetausch vereinbart, nach dessen Durchführung die Stadt 6 Willen-Baupläze abgeben kann, die öffentlich versteigert werden sollen.